

Geschäftsbericht 2016



Universalmuseum
Joanneum

Geschäftsbericht 2016

**Herausgeber, Eigentümer
und Verleger**

Universalmuseum
Joanneum GmbH
Mariahilferstraße 2–4
8020 Graz

Redaktion und Lektorat

Jörg Eipper-Kaiser

Fotos

Hans-Peter Bojar, Eva
Heizmann, Ruedi Homberger,
Werner Kmetitsch/Photo-
Werk, Richard Kriesche,
Samson Ogamien, Martina
Reithofer (Verein JUKUS),
RESANITA, Markus Rössle,
Steven Sloman (Courtesy
Matthew Marks Gallery und
Jablonka Galerie, Köln), Kurt
Stüwe, UMJ/Archäologie &
Münzkabinett, UMJ/J.J.
Kucek, UMJ/Nicolas Lackner,
Karlheinz Wirnsberger

Texte

Christopher Drexler
Jörg Eipper-Kaiser
Markus Enzinger
Waltraud Frühbeck
Wolfgang Muchitsch
Markus Rieser
Laura Schick
Andreas Schnitzler
Alexandra Wagner

Grafische Basiskonzeption

Lichtwitz – Büro für visuelle
Kommunikation

Layout und**Umschlaggestaltung**

Leo Kreisel-Strauß

Druck

Offsetdruck Dorrong OG

Graz 2017

ISBN

978-3-90209-590-9

Abbildung Umschlag

„Tiere“ – Themen-
schwerpunkt 2016,
Collage: Leo Kreisel-Strauß

Inhalt

4	Vorwort
6	2016 – Jahr der Rekorde
8	Ausstellungen
18	Kostbarer Sammlungszuwachs
20	Balanced Scorecard
22	Wie misst man Erfolg im Museum?
24	Besuchszahlen
25	Marketing & Kommunikation
26	Sponsoring & Sales
28	Generalversammlung und Organigramm
29	Aufsichtsrat und Kuratorium
30	Personal
32	2016 in Zahlen
38	2016 in Bildern

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auf den folgenden Seiten präsentiert das Universalmuseum Joanneum die Highlights seines Ausstellungsprogramms im Jahr 2016, es berichtet über den Ausbau der Sammlungen und erfolgreich umgesetzte Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Organisationsstruktur – mit nur einem Geschäftsführer sowie gestärkten Museumsabteilungen. Die Resultate dieser Leistungen widerspiegeln sich auch im großen Publikumsinteresse: Mehr als 610.000 Besucherinnen und Besucher haben die Standorte des Universalmuseums Joanneum besucht, sehr viele nutzten zusätzlich das vielfältige Vermittlungsangebot. Wertvolle Schenkungen wie jene von Helmut Suschnigg belegen nicht zuletzt das hohe fachliche Ansehen der Institution.

Eine neue Dimension von Kunstgenuss ermöglichte die *Artothek Steiermark*: Erstmals hatten kunstinteressierte Menschen die Möglichkeit, Werke aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz auszuleihen und eine Zeit lang in ihren Wohnräumen zu erleben.

Mein Dank gilt dem Geschäftsführer Wolfgang Muchitsch, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Universalmuseums Joanneum sowie dem Kuratorium und dem Aufsichtsrat für ihre kompetente Unterstützung.

Christopher Drexler
Kulturlandesrat

Wenn wir über das Jahr 2016 berichten, so können wir mit Stolz nicht nur auf ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Ergebnis, sondern auf ein wahrliches „Jahr der Rekorde“ in unserer 205-jährigen Geschichte zurückblicken: Rekorde für unsere Sammlungen, für die österreichische Museumsszene, für die wissenschaftliche Forschung in unseren Abteilungen und für unsere Besucherinnen und Besucher. Rekorde, die man in den Folgejahren wahrscheinlich nur sehr schwer erreichen wird, die aber auch ein großartiger Beleg für die Leistungen unseres Hauses sind.

Hinter diesen Rekorde, deren Zahlen sowie dem sehr dichten Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm, welches das Jahr 2016 geprägt hat, steht ein großartiges Team engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Herz und die Seele des Universalmuseums Joanneum bilden und deren Leistungen dieser Bericht auch würdigen soll. Mit der Neubesetzung der Leitung des Kunsthauses Graz durch Barbara Steiner ist es uns 2016 zudem gelungen, dieses Team um eine hervorragende und hochmotivierte Kollegin zu erweitern, die das Kunsthaus Graz als eines der führenden Ausstellungshäuser für zeitgenössische Kunst in eine gute Zukunft führen wird.

Wolfgang Muchitsch
Direktor

2016 Jahr der Rekorde

Das Berichtsjahr 2016 kann wohl mit Recht als eines der erfolgreichsten in der 205-jährigen Geschichte des Universalmuseums Joanneum bezeichnet werden.

Aus Sicht der Sammlungen, nachdem die Neue Galerie Graz mit über 470 Werken aus der Sammlung Helmut Suschnigg – großteils amerikanische Pop-Art sowie zeitgenössische österreichische Kunst – die bisher umfangreichste und kostbarste Schenkung in ihrer Geschichte erhalten hat.

Aus Sicht der Kollegenschaft der österreichischen Museumslandschaft, da das Universalmuseum Joanneum gemeinsam mit anderen Partnern im Juni 2016 die Jahrestagung von ECSITE – mit rund 1.100 Teilnehmenden die größte Veranstaltung für Wissenschaftskommunikation in Europa und damit einer der bisher größten museumsspezifischen Kongresse in Österreich – in Graz durchgeführt hat.

Aus Sicht der Forschung, nachdem es der Abteilung Archäologie & Münzkabinett gelungen ist, als Lead Partner in zwei großen EU-Projekten („PalaeoDiversiStyria“ und „Iron-Age-Danube“) mit einem Gesamtvolumen von 3,8 Millionen Euro die bislang höchste Fördersumme für Forschungsprojekte in der Geschichte des Joanneums einzuwerben.

Und zu guter Letzt aus Sicht des Publikums, da unsere 12 Museumsstandorte mit ihren sehr umfangreichen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogrammen 610.373 Besuche und damit eine Steigerung von 15 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen konnten. Damit wurde auch ein Ziel erreicht, das man sich erst mittelfristig bis 2020 gesetzt hatte. Zusätzlich zur erfreulichen Jahresbilanz konnte im Oktober 2016 mit 90.270 Besuchen die bisher höchste Besuchszahl für einen Einzelmonat überhaupt erreicht werden.

Oben

Vorbereitungen zum Projekt „PaleoDiversiStyria“: Studierende aus Deutschland, Slowenien und Österreich beteiligten sich im August 2016 am Grabungscamp in Großklein (in Zusammenarbeit mit dem Inst. f. Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz und der Marktgemeinde Großklein).

Foto: UMJ

Unten

Victor Vasarely, *Hekla-Vert*, 1964, mit Peter Peer (Leiter der Neuen Galerie Graz), Helmut Suschnigg, Christian Buchmann (Kulturlandesrat) und Wolfgang Muchitsch (Direktor des Joanneums), v. l. n. r.,

Foto: UMJ/J.J. Kucek



2016 ging es im Universalmuseum Joanneum animalisch zu, denn unser Ausstellungsschwerpunkt war diesmal den Tieren gewidmet: Im Naturkundemuseum zeigte die bereits im November 2015 eröffnete Ausstellung *Weltenbummler*, wie sich die Ausbreitung nicht-heimischer Arten auf Ökosysteme auswirken kann, während *Kröten, Schlangen & Co. In unseren Gärten, aber wo?* neue Erkenntnisse zum Vorkommen von Amphibien und Reptilien in menschlichen Siedlungsgebieten präsentierte.

Das Jagdmuseum Schloss Stainz widmete dem *Wolf* ein vielschichtiges Porträt, das alte Mythen mit neuesten Erkenntnissen verknüpfte und neben kulturhistorischen Gesichtspunkten auch Monitoring-Ergebnisse aus den Bereichen Jagd, Natur- und Tierschutz vermittelte.

Oben links

Sujet *Der Wolf*,
Jagdmuseum
Schloss Stainz,
Foto: KH. Wirnsberger

Oben rechts

Sujet *Wundertiere*,
Schloss Eggenberg,
Grafik: UMJ/Andrea
Weishaupt

Unten links

Unterkiefer und Schulterblätter von Rindern aus dem Kultgraben des latènezeitlichen Heiligtums auf dem Frauenberg bei Leibnitz, Archäologiemuseum,
Foto: UMJ/N. Lackner

Unten rechts

Norbertine Bresslern-Roth,
Elefanten, 1934, Neue
Galerie Graz, UMJ,
Foto: UMJ/N. Lackner

Schloss Eggenberg verwandelte sich in ein Zauberreich, das von Fabelwesen aus alten Büchern und Gemälden bevölkert war: *Wundertiere. 1 Horn und 100 Augen* wurde mit Kindern entwickelt und war für Junge und Junggebliebene ein vergnügliches Abenteuer. Die Alte Galerie präsentierte zum Thema *Wunder Tier* mittelalterliche und neuzeitliche Tierdarstellungen, unter anderem auf Graphiken aus dem Kupferstichkabinett.

Tieropfer. Töten in Kult und Religion im Archäologiemuseum ging der Psychologie des rituellen Schlachtens auf den Grund. Die Reste von rund 1500 Opfertieren auf dem Frauenberg bei Leibnitz bildeten dafür den Ausgangspunkt.

Mit der großen Retrospektive *Norbertine Bresslern-Roth. Tiermalerin* würdigte die Neue Galerie Graz das Lebenswerk dieser Grazer Künstlerin, in dem das Tier stets im Fokus stand. Auch der Forschungsstand zu Bresslern-Roth konnte dank umfangreicher Recherchen aktualisiert werden.



„Wege des Wissens“ bildeten 2016 einen weiteren Fokus im Ausstellungsprogramm: Im Kunsthaus Graz analysierte der amerikanische Künstler Terry Winters die Schnittmenge von Kunst und Wissenschaft im Museum, indem er seine Werke mit Exponaten aus unseren naturkundlichen Sammlungen im *Kabinett des Malers* verknüpfte. In der Schau *Geknetetes Wissen. Die Sprache der Keramik* stand ein Material im Mittelpunkt, in dem jahrtausendealtes Wissen gespeichert ist. Die Werkauswahl widerspiegelte die persönlichen Perspektiven von Ai Weiwei und Edmund de Waal.

Das Museum im Palais ging in der Ausstellung *Die Produktion der Dinge* handwerklichen Verfahren sowie Produktionsbedingungen in vorindustrieller Zeit auf den Grund, die Neue Galerie Graz präsentierte mit *medienblock-richard-kriesche* bildende Kunst, die in hochtechnologische Bereiche mündet, und die interaktive Schau *Wirkungswechsel* weckte im Naturkundemuseum die Lust auf das wissenschaftliche Experiment.

Oben links

Terry Winters, *Phase Plane Portrait*, 1994 (Detail),
Appletree Collection,
Foto: Steven Sloman,
Courtesy Matthew Marks
Gallery und Jablonka
Galerie, Köln

Oben rechts

Constantin Luser,
Molekularorgel,
2010 (Detail),
Foto: Markus Rössle

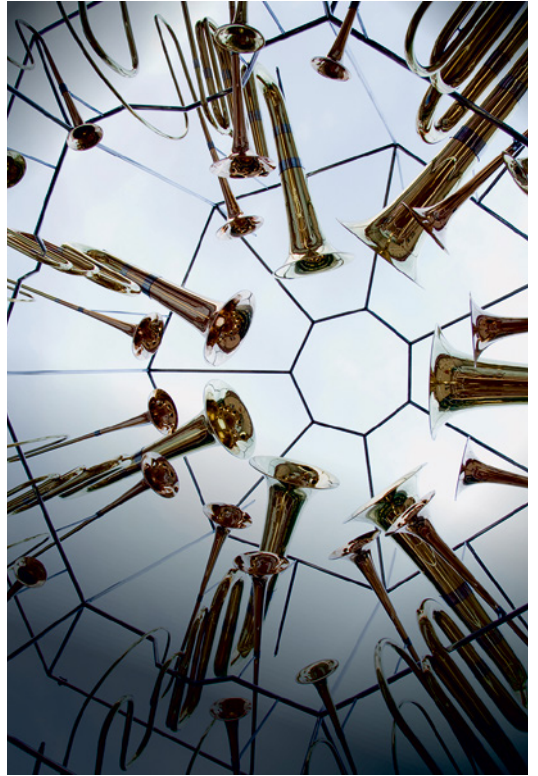
Unten links

Ausstellungsansicht
Bittersüße Transformation,
Kunsthaus Graz,
Foto: UMJ/N. Lackner

Unten rechts

Sujet *Die Produktion der Dinge*,
Museum im Palais,
Foto: UMJ/N. Lackner

Mit *Constantin Luser. Musik zähmt die Bestie* präsentierte das Kunsthaus Graz eine umfassende Personale dieses in Graz geborenen Künstlers. Im Mittelpunkt standen fünf spielbare Instrumenten-Skulpturen, welche in die Bild- und Gedankenwelt Lusers hineinführten. *Bittersüße Transformation* brachte bildhauerische bis filmische Werke von drei Künstlerinnen aus drei Generationen in einen Dialog: In den Arbeiten von Alina Szapocznikow (1926–1973), Kateřina Vincourová (* 1968) und Camille Henrot (* 1978) fungiert der Körper als Ursprung alles Erfahrbaren. Die Schau *Body Luggage. Migration von Gesten* beschäftigte sich schließlich als Auftragswerk des Festivals steirischer herbst mit Körpersprache als kultureller Ausdrucksform.



Mit der Reihe „Offenes Haus“ gab das Kunsthaus Graz Projekten aus unterschiedlichsten künstlerischen und gesellschaftlichen Richtungen ein Podium: *Sasha Pirker* | *Lotte Schreiber*. *FILM* brachte in Kooperation mit dem Festival Diagonale bewegte und gerahmte Bilder in einen Dialog. RESANITA schufen mit *Wilde Frau* einen starken Gegenpol zum bekannten männlichen Archetypus. Für die Schau *Yaruya* verband Samson Ogiamien das in seiner Heimat Benin königliche Handwerk des Metallgusses mit spirituellen Bedürfnissen von Afrikanerinnen und Afrikanern in Österreich. Aldo Giannottis Projekt *The Museum as a Gym* stellte die Fitnessstauglichkeit des Friendly Alien auf den Prüfstand.

Nayari Castillo, Kate Howlett-Jones und Francesca Lazzarini erzählten *Stories from the Edge* rund um Interaktionen zwischen Hyperidentität und Identität am Beispiel der nördlichen Adriaküste. INTRO GRAZ SPECTION präsentierte Josef Schützenhöfers Arbeit *71* – sie erinnerte an eine „Geschichte vom Rand“, die von Schattenwirtschaft und Unmenschlichkeit geprägt ist.

Oben links

Samson Ogiamien,
Sofia, 2015,
Foto: Samson Ogiamien

Oben rechts

Katalogcover
Wilde Frau, 2015,
Foto: RESANITA

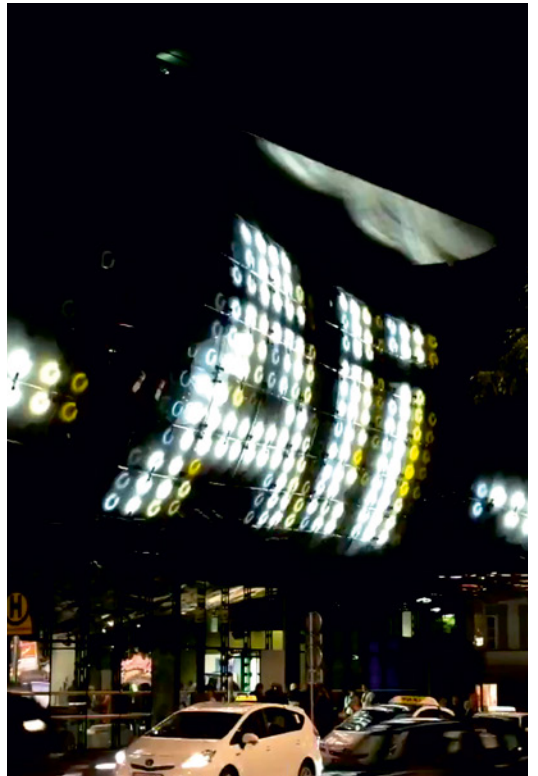
Unten links

Aldo Giannotti,
The Museum as a Gym,
Eröffnungsparcours,
Kunsthaus Graz,
Foto: UMJ/J.J. Kucek

Unten rechts

Bespielung der BIX-Medienfassade am Kunsthaus Graz im Gedenken an die 71 Opfer im LKW nahe Parndorf im August 2015.
Videostill: INTRO GRAZ SPECTION

Birke Gorms Projekt *Site/Cite* überraschte Besucher/innen mit dem Bronzeabguss eines Astes im Handlauf des Stiegenhauses und „zensierte“ den mitunter verwirrenden Jargon der zeitgenössischen Kunst. Roswitha Weingrill schuf mit der Intervention *How to fold a palm tree* einen zusammenlegbaren Rückzugsort vor drohenden Katastrophen, und das ORF musikprotokoll im steirischen herbst präsentierte mit der Ausstellung *Die Logik der Engel. Lulllophon* eine interaktive Klanginstallation, die inspiriert war von Ramon Llulls mittelalterlicher „Logikmaschine“, einem Vorläufer moderner Rechensysteme.



Die Neue Galerie Graz erhielt 2014 eine bedeutende Schenkung von 47 Werken aus der Sammlung von Heinz Ploner. Sein Hauptinteresse galt der „Neuen Malerei“ seit den 1980er-Jahren, die auch von der Neuen Galerie aktiv begleitet wurde. In der Schau *Malerei im Wandel* wurde deutlich, wie hervorragend die Schenkung von Regina Ploner diesen Teil der bereits vorhandenen Sammlung ergänzt.

Oben links

Otto Zitko, *Ohne Titel*, 1990 (Detail), Neue Galerie Graz, UMJ, Schenkung Ploner, Foto: UMJ/N. Lackner

Oben rechts

Günter Brus, *Das gute alte West-Berlin*, 2016, BRUSEUM/Neue Galerie Graz, UMJ, Foto: UMJ

Unten links

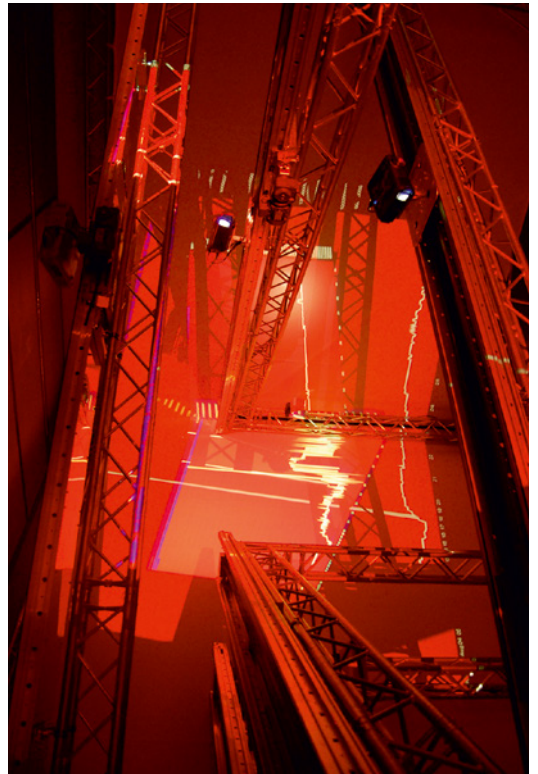
Ausgezeichnet mit dem Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst: Wendelin Pressl, *Maschine zur Überwindung des Raum Zeit Kontinuums*
Foto: UMJ/N. Lackner

Unten rechts

Richard Kriesche, *Projekt „aesthetik des kapitals“ nr. 3. „blood & tears“*, 2010, Ars Electronica, Linz; voestalpine, Linz; KNAPP AG, Hart bei Graz, Foto: Richard Kriesche

Parallel zum *medienblock-richard-kriesche* widmete sich die Schau *Bild, Realität und Forschung von 1960 bis 1980* der Kunst dieser Zeit, in der neue technische Medien genutzt wurden, um die visuelle Wahrnehmung künstlerisch zu erforschen. Die von Zoran Erić kuratierte Ausstellung zum *Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2016* präsentierte Werke, die verschiedene Ästhetiken und Kunstphilosophien repräsentieren. Junge steirische Kunstschaaffende, die dank der Atelierprogramme und Stipendien des KulturreSORTS des Landes Auslandserfahrungen sammeln konnten bzw. zu Ateliergründungen angeregt wurden, erhielten im *Kunstraum Steiermark* ein Podium, und im Rahmen der *Artothek Steiermark* konnten Kunstinteressierte Werke aus der Sammlung der Neuen Galerie für zu Hause ausleihen.

Das BRUSEUM widmete sich parallel zur Günter-Brus-Retrospektive im Martin-Gropius-Bau in Berlin mit der Schau *Das gute alte West-Berlin* den „Exiljahren“ des Künstlers, in denen er zur Zeichnung als alleiniger Ausdrucksform gefunden hat. Speziell für Kinder wurde die Schau *Schneckenhaus und Glitzerstein* gestaltet. Zu sehen waren Bücher, Bilder und Spiele, die Günter Brus einst für seine Tochter Diana gestaltet hat.



Ausstellungen

Im Museum im Palais gab der Verein JUKUS mit seiner Ausstellung *Unter fremdem Himmel* Einblicke in das Leben der Gastarbeiter/innen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Fluchtbewegungen und deren Ursachen thematisierte die Schau *Von der Kriegsregion im Nahen Osten zum Flüchtlingsaustausch mit der Türkei* mit Fotografien aus der Sammlung Reinhard Schultz. Sogenannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gestalteten mit den Teams der Abteilungen Archäologie & Münzkabinett und Besucher/innenservice sowie mit alea lernforum die Schau *Menschen in Zeit und Raum* im Archäologiemuseum. Die Installation *Unheimlich heimisch* erforschte im Trachtensaal des Volkskundemuseums die Spannung zwischen dem „Heimischen“ der Tracht und den „unheimlichen“ Anmutungen der hölzernen Figurinen von Alexander Silveri.

Oben links

Sujet *Landschaft ist Bewegung*, Schloss Trautenfels, Bildbearbeitung und Montage: Leo Kreisel-Strauß, Originalfotos: © Steiermark aus der Luft: Kurt Stüwe, Ruedi Homberger

Oben rechts

Sujet *Natur in Menschenhand?*, Montage: Leo Kreisel-Strauß

Unten links

Ausstellungsansicht *Unter fremdem Himmel*, Museum im Palais, Foto: Verein JUKUS/ Martina Reithofer

Unten rechts

Anna Jermolaewa, *MONUMENT TO A DESTROYED MONUMENT*, 2016
Foto: UMJ/N. Lackner

Das Naturkundemuseum regte mit der *Ausstellung Natur in Menschenhand?* dazu an, die Leistungen der Natur zu erkennen und zeigte Möglichkeiten zur Mitgestaltung unserer Umwelt. Wie geologische Kräfte und Klimafaktoren, aber auch Menschen die Landschaft des Bezirkes Liezen formen, vermittelte Schloss Trautenfels in seiner Schau *Landschaft ist Bewegung*.

Im Frühling übersiedelte die Arbeit *Ohne Titel (Projekt/Plattform)* von Eric Kläring und Heimo Zobernig vom Kunsthaus Graz in den Österreichischen Skulpturenpark, die alljährliche Umgestaltung der Skulptur *In Then Out* übernahmen diesmal Studierende der FH Joanneum (Leitung: Anke Strittmatter, Erika Thümmel). Beim Spätsommerfest wurde der erste Teil einer neuen Arbeit von Plamen Dejanoff präsentiert. Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark realisierte neben temporären Projekten wie dem *Mobile Tea House* von Rainer Prohaska auch die permanente Arbeit *MONUMENT TO A DESTROYED MONUMENT* von Anna Jermolaewa vor dem Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität.



Kostbarer Sammlungszuwachs

Das Jahr 2016 war geprägt von zahlreichen Sammlungszuwächsen in den verschiedensten Abteilungen, von eigenen Aufsammlungen im Rahmen naturwissenschaftlicher Forschungsprojekte bis zu hin zu bedeutenden Ankäufen mit Unterstützung des Landes Steiermark und der jeweiligen Freundesvereine. Beispiele dafür sind die bedeutendste Käfersammlung Österreichs von Erwin Holzer mit rund 60.000 Exemplaren, archäologische Fundobjekte der Karl-Franzens Universität Graz und ein sehr frühes Werk von Wolfgang Hollegha. Auch zwei wunderschöne Bergkristallstufen aus den Hohen Tauern bereichern als Geschenke von Herbert Grabmayer und Hans-Peter Daum fortan unsere Mineralogische Sammlung.

Ein einzigartiger Höhepunkt in unserer Sammlungsgeschichte war es aber sicherlich, als der in Wien lebende Steirer Helmut Suschnigg, der sich neben seiner beruflichen Karriere und seinem sozialen Einsatz mit großem Engagement dem Sammeln von Kunst widmet, mehr als 470 Werke und damit den Großteil seiner Privatsammlung als Geschenk an die Neue Galerie Graz übertragen hat. Diese bisher umfangreichste und kostbarste Schenkung in der Geschichte der Neuen Galerie Graz umfasst Werke der Malerei, Grafik und Plastik mit Schwerpunkten im Bereich der amerikanischen Pop-Art sowie der zeitgenössischen österreichischen Kunst. Darunter befinden sich zum Beispiel Werke von Andy Warhol, Alex Katz, Tom Wesselmann, Roy Lichtenstein, Keith Haring und Mel Ramos, Allen Jones, Kiki Kogelnik, Yves Klein, Christian Ludwig Attersee, Peter Kogler, Erwin Wurm, Esther Stocker, Elke Krystufek und Hermann Nitsch. Eine Auswahl dieser Arbeiten wird in der für 2017 geplanten Ausstellung *Wer bist du? Porträts aus 200 Jahren der Neuen Galerie Graz* zu sehen sein.

Bergkristall aus dem
Bereich Hocharn/
Schwarzkopf im Rauriser
Tal, Salzburg, Mineralogi-
sche Sammlung, UMJ,
Schenkung von Hans-
Peter Daum und Herbert
Grabmayer,
Foto: UMJ/H.-P. Bojar



Balanced Scorecard

Mit der Balanced Scorecard steht dem Universalmuseum Joanneum ein umfassendes strategisches Managementsystem zur Verfügung. Bei seiner Einführung wurden insbesondere die nachstehenden Ziele verfolgt:

- Einsatz als Planungs-, Auswertungs- und Steuerungstool
- Folgerichtige Ableitung der Ziele und Kennzahlen aus der Vision und Strategie des Unternehmens
- Ergänzung des Online-Managementinformationssystems um nicht-finanzielle Kennzahlen
- Schaffung einer gemeinsamen Datenbank für sämtliche finanzielle und nicht-finanzielle Kennzahlen

Der erste Schritt bei der Entwicklung der Balanced Scorecard war die Definition einer Zielhierarchie. Ausgehend vom kulturpolitischen Auftrag an das Joanneum wurden die strategischen und operativen Ziele top-down abgeleitet und zueinander in Beziehung gesetzt. An diesem Prozess waren neben der Geschäftsführung sämtliche Abteilungsleiter/innen involviert. Diese Vorgehensweise stellte sicher, dass ausschließlich steuerungsrelevante Ziele in die Balanced Scorecard aufgenommen wurden.

Im zweiten Schritt wurden die Ziele durch Kennzahlen ergänzt und zu Perspektiven geclustert. In Anlehnung an das Grundschema der Balanced Scorecard nach Kaplan/Norton einigte man sich auf 4 Perspektiven, die auf der Folgeseite abgebildet sind.

Bei der Festlegung der Kennzahlen legte man ein besonderes Augenmerk darauf, dass die zukünftige Erhebung automatisationsgestützt erfolgt. Das bedeutet, dass zum Beispiel bei der Berechnung der Mitarbeiter/innen-Kennzahlen sämtliche Daten auf Knopfdruck aus der Personaldatenbank übernommen werden können, ohne händische Eingaben vorzunehmen. Diese Anforderung setzte voraus, dass die Vorsysteme (z. B. Personaldatenbank, Besuchsstatistik) entsprechend angepasst werden mussten. Die Auswertungen wurden weitgehend grafisch aufbereitet, und zwar in Anlehnung an die sogenannten HI-CHARTS von Dr. Rolf Hichert.

**Die folgende Tabelle zeigt auszugsweise den Aufbau der
Balanced Scorecard des Joanneums:**

Finanzen

Ziel	Kennzahl
Budget einhalten, um langfristig ausgewogene Finanzierung zu sichern	Saldo aus Erlösen, Kosten, Subventionen, Investitionen (Soll-Ist-Vergleich)
Eigenwirtschaftlichkeit verbessern	Eigenerlöse (absolut)
Eintrittskartenerlöse pro Besuch steigern	Eintrittskartenerlöse pro Besuch im Verhältnis zum Vollpreis

Publikum und Öffentlichkeit

Ziel	Kennzahl
Bekanntheitsgrad des UMJ steigern	Anzahl der Pressemeldungen (national + international)
Effizienz des Marketings steigern	Marketingeffizienz (Eintrittskartenerlöse/Marketingkosten)
Besuchsfrequenz - Einhaltung der jährlichen Besuchsplanung	Besuchszahl (absolut)
Kundenbindung erhöhen	Anzahl der ausgegebenen Joanneumskarten (absolut) Nutzungsfrequenz der Joanneumskarten: Anzahl der mittels Joanneumskarte erfolgten Besuche Anzahl der durch verkaufte Schulkarten gebundenen Schüler/innen Nutzungsfrequenz der Schulkarten: Anzahl der mittels Schulkarte erfolgten Besuche
Museumsbesuch intensivieren	Anteil der vermittelten Besucher/innen an den Gesamt-Besucher/innen
Besucher/innen-Zufriedenheit erhöhen	Zufriedenheitsquote (Anzahl der positiven Rückmeldungen im Verhältnis zur Anzahl der gesamten Rückmeldungen)

Mitarbeiter/innen

Ziel	Kennzahl
Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen fördern	Fluktuationsquote (Dienstnehmer/innen-Kündigungen/Ø Personalstand in Köpfen)
Überlastung der Mitarbeiter/innen verhindern	Ø offene Urlaubstage pro Kopf Ø Mehr- bzw. Überstunden pro Vollzeitäquivalent
Mitarbeiter/innen-Führung verbessern	Mitarbeiter/innen-Gesprächsquote
Mitarbeiter/innen-Qualifikation verbessern	Ø Weiterbildungstage pro Kopf

Sammlungen und Forschung

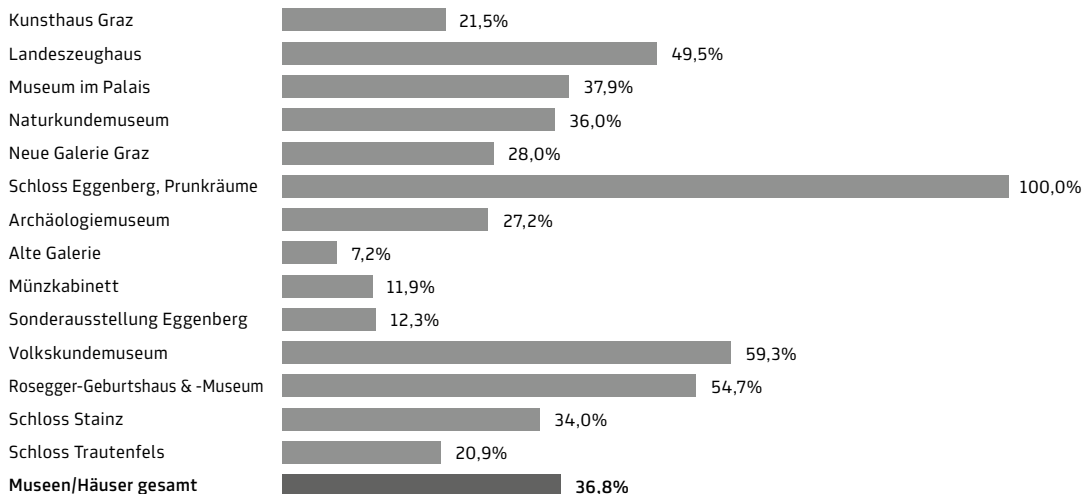
Ziel	Kennzahl
Sammlungserweiterung	Bewertete Sammlungsankäufe inkl. Schenkungen/Gesamtbudget
Digitalisierung der Sammlungsobjekte in einem einheitlichen System voranbringen	Grad der Digitalisierung der Sammlungen
Wissenschaftliche Relevanz	Seitenanzahl von wissenschaftlichen Publikationen

Wie misst man Erfolg im Museum?

Erfolg lässt sich mit Zahlen messen, aber nicht nur. Im Universalmuseum Joanneum zeigen neben steigenden Besuchszahlen auch andere wichtige Kenngrößen, was Erfolg im Museum alles bedeuten kann. Die Zahl der jährlichen Besuche ist eine unserer wichtigsten Kenngrößen. Mit über 610.000 Besuchen im Jahr 2016 wurde das Vorjahresergebnis weit übertroffen und außerdem der höchste Wert nach dem Kulturhauptstadtjahr 2003 erreicht. So erfreulich diese Kennzahl ist – der Erfolg geht weit darüber hinaus, vor allem in Bezug auf eine der wichtigsten Säulen in der Museumsarbeit: das Vermitteln. Deswegen wird eine zweite Kennzahl, die nicht nur Quantität, sondern auch Qualität darstellt, immer wichtiger: der Anteil der personal vermittelten Besucher/innen. Mit 127.353 Besuchen von personalen Vermittlungsprogrammen in unseren Museen im Jahr 2016 liegt das Joanneum österreichweit im absoluten Spitzenfeld.

Wie aussagekräftig diese Zahl für unsere Arbeit geworden ist, zeigt ein detaillierter Blick auf den Anteil der Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung am Gesamtbesuch: Beinahe alle unsere Museen überschreiten die 20-Prozent-Marke, die im Österreich-Vergleich als Orientierungswert für hohen Vermittlungsanteil gilt. Nicht weniger als sieben unserer Museen haben einen Anteil von über 30 %. Aus unserer Feedback-Arbeit mit den Besucherinnen und Besuchern wissen wir außerdem, dass für all jene, die ein Vermittlungsprogramm in Anspruch genommen haben, der Besuch an Qualität gewinnt. Zudem sind diese Angebote vermehrt Anreize für einen Museumsbesuch.

Weitere strategische Kenngrößen stammen aus der Kundenbindung, also aus jenem Bereich, wo wir uns unseren treuesten Besuchergruppen intensiv zuwenden: Im Individualbereich sind das die Joanneumskarten-Besitzer/innen, im Bildungsbereich die Schulkarten-Besitzer/innen. Auch in puncto Kundenbindung wachsen wir deutlich – sowohl quantitativ bei verkauften Karten als auch qualitativ in Richtung einer Verbundenheit. 2016 wurden insgesamt 3.336 Joanneumskarten ausgegeben, das sind um fast 50 % mehr als 2015.



Anteil der Besuche von personalen Vermittlungsprogrammen im Verhältnis zum Gesamtbesuch pro Museum/Haus 2016 (Parks sind in dieser Statistik nicht enthalten)

Im Schulbereich feierten wir 2016 außerdem das Jubiläum „10 Jahre Schulkarte“. Ein Erfolgsmodell, das im Schuljahr 2006/07 eingeführt und 2016 erstmals von mehr als 100 Schulen in Anspruch genommen wurde. Insgesamt erwarben 101 Schulen eine Schulkarte, 26.339 Schüler/innen kamen in den Genuss umfangreicher Leistungen.

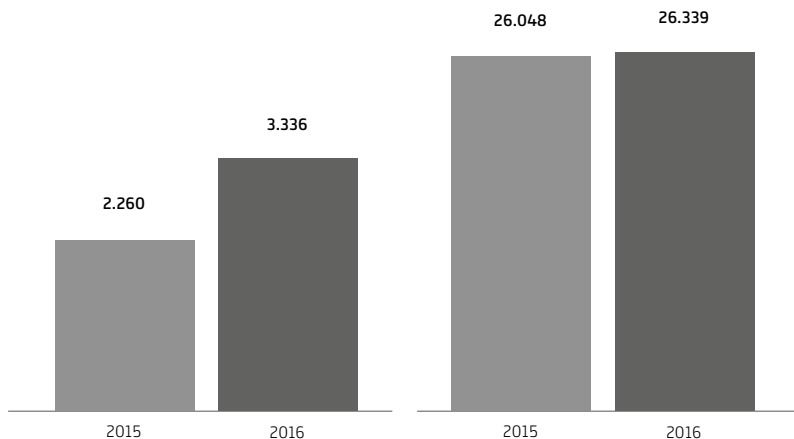
Diese erfreulichen Zahlen bestätigen unseren Ansatz in der Kundenbindung: Es geht um ein Miteinander, um Austausch, um Beziehungsarbeit. Wir wollen den Museumsbesuch intensivieren und multiplizieren, und das geht nur gemeinsam.

Diagramm links

Anzahl der ausgegebenen Joanneumskarten 2016 im Vergleich zum Vorjahr

Diagramm rechts

Anzahl der durch die Schulkarten erreichten Schülerinnen und Schüler 2016 im Vergleich zum Vorjahr



Ein weiteres Beispiel für die Verschränkung von Quantität und Qualität zeigt sich in unserem Besucher/innen-Feedbacksystem, das uns seit 2010 vertiefende Informationen zum Besuch liefert. 2016 erhielten wir rund 2.700 schriftliche Feedbacks mit insgesamt rund 4.800 Anmerkungen zum Besuch in einem unserer Museen – zusätzlich zu den zahlreichen mündlichen Feedbacks. Hier wird besonders deutlich, was bereits eine einzelne Rückmeldung in Bewegung bringen und zum Erfolg auf vielen Ebenen beitragen kann.

Besuchszahlen

Im Jahr 2016 besuchten 610.373 Personen unsere Standorte und Museen.
Das entspricht einer Steigerung von rund 15 % im Vergleich zum Jahr 2015.

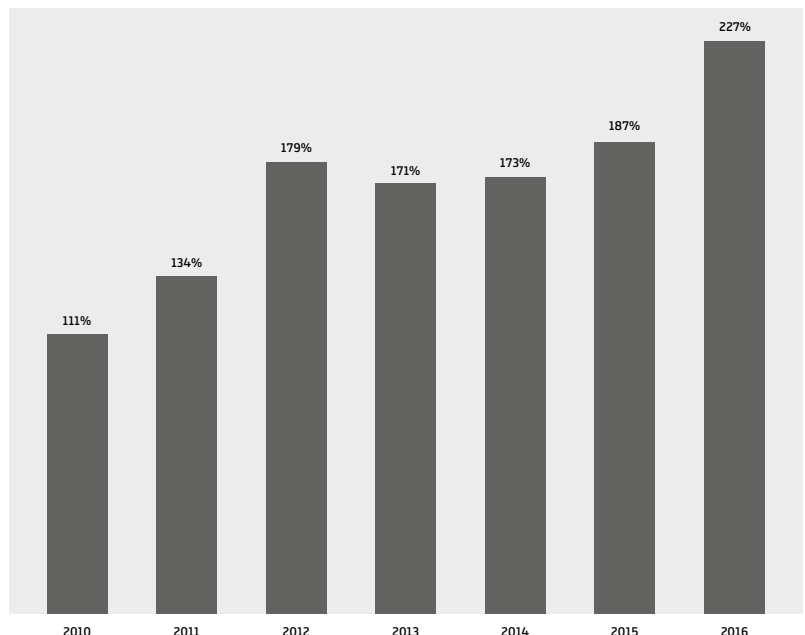
Besuchszahlen	2015	2016
Joanneumsviertel		
Multimediale Sammlungen	1.509	-
Naturkundemuseum	30.114	32.046
Neue Galerie Graz	18.356	21.963
Kunsthaus Graz	64.905	75.739
<i>davon Space05</i>	<i>3.038</i>	<i>14.130</i>
Landeszeughaus	44.152	44.065
Museum im Palais	15.143	15.753
Österreichischer Skulpturenpark	19.170	27.681
Römermuseum Flavia Solva	14.693	15.273
Rosegger-Geburtshaus Alpl	8.767	7.931
Rosegger-Museum Krieglach	2.149	2.356
Schloss Eggenberg		
Alte Galerie	17.946	18.231
Sonderausstellung	-	23.074
Archäologiemuseum	13.215	12.463
Münzkabinett	11.321	12.483
Prunkräume	36.596	37.694
Park	194.305	220.235
Schloss Stainz		
Jagdmuseum & Landwirtschaftsmuseum	11.110	16.606
Schloss Trautenfels	18.084	19.431
Studien- und Sammlungszentrum Naturkunde	1.132	1.461
Volkskundemuseum	6.904	5.888
Gesamt	529.571	610.373

Marketing & Kommunikation

Die bereits im Vorjahr in Angriff genommene Umstrukturierung des Referats Marketing & Kommunikation wurde 2016 weiterentwickelt. Die wichtigsten Ziele dieses Prozesses, in dem Synergien zwischen den Teams „Marketing“, „Presse“ und „Digitale Medien“ optimal genutzt werden, fokussieren auf die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Universal museums Joanneum, der Besuchsfrequenz und der Marketingeffizienz.

Planung, Auswertung und Steuerung erfolgen über die Balanced Scorecard. Sehr erfreulich ist die Entwicklung der entsprechenden Kennzahlen zur Marketingeffizienz (= Eintrittskartenerlöse/Marketingkosten): Trotz reduziertem Marketingbudget konnten die Eintrittskartenerlöse im Jahr 2016 nochmals deutlich gesteigert werden.

Entwicklung der Marketingeffizienz 2010 bis 2016



Sponsoring & Sales

ENERGIE GRAZ



hausdermusik 
das klangmuseum



 **MAGNA STEYR**



Raiffeisen-Landesbank Steiermark 



Erfreulicherweise konnten die Einnahmen aus Sponsoring und Spenden im Jahr 2016 von rund 249.000 Euro auf rund 295.000 Euro gesteigert werden, wofür wir uns sehr herzlich bei unseren Kooperationspartnern bedanken! *Ecsite*, die größte internationale Konferenz für Wissenschaftskommunikation, die 2016 vom Universalmuseum Joanneum gemeinsam mit dem *Grazer Kindermuseum FRida & freD* mit ausgetragen wurde, motivierte *Energie Graz*, die *Industriellenvereinigung Steiermark*, die *Wiener Städtische Versicherung*, die *Wirtschaftskammer Steiermark* und das *Haus der Musik* zu Kooperationen.

Auch langjährige Sponsoren hielten uns die Treue: *Drei* war 2016 wieder unser Hauptsponsor, *Magna* unterstützte unsere Initiative, kostenlose Museumsbesuche für Lehrlinge zu ermöglichen. Die *Österreichischen Lotterien* engagierten sich im Rahmen der Ausstellung *Norbertine Bresslern-Roth* und veranstalteten einen „Lotterientag“ in der Neuen Galerie Graz, der ebenso wie der „UNIQA Familientag“ im Kunsthaus Graz und der „Raiffeisentag“ in Schloss Eggenberg außerordentlich gut besucht war. Die Kooperation mit der *Holding Graz* machte es wieder möglich, dass Besitzer/innen einer Halbjahres- oder Jahreskarte, eines P+R-Kombitickets und der Sozialcard-Mobilität der Graz Linien sowie von Saisontickets der Freizeit Graz GmbH freien Eintritt in das Joanneumsviertel erhielten. Es zeigt sich, dass die Kontinuität dieser Aktionen deren Bekanntheit steigern und immer besser angenommen werden.

AVL unterstützte dankenswerterweise die Ausstellung *Geknetetes Wissen*, die *Landwirtschaftskammer Steiermark* ist ein wertvoller Partner bei der Realisierung des historischen Obstgartens im Park von Schloss Eggenberg, das *Dorotheum* fungierte als Raumpate in der Alten Galerie. *BAI* und *GGI Geneva* halfen uns bei der Realisierung der Ausstellung *Constantin Luser*, *Vescon* sponserte die Schau *medienblock-richard-kriesche*. Dem ÖWD danken wir herzlich für die auf mehrere Jahre angelegte Unterstützung des Landeszeughauses.



Der Bereich Sales fußt auf 3 Säulen: Kooperationen mit Tourismus- und Reisebüropartnern, die „Joanneumskarte Business“ und Ticket-Verkaufsstellen in Hotels. 2016 wurde ein Gesamtumsatz von rund 86.000 Euro erzielt, was einer deutlichen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (rund 68.000 Euro) entspricht. Einnahmen in der Höhe von 55.000 Euro stammen aus Tourismusaktionen bzw. der Zusammenarbeit mit Reisebüros, 26.000 Euro konnten durch den Verkauf der „Joanneumskarte Business“ eingenommen werden, 5000 Euro über den Ticketverkauf in unseren 30 Partnerhotels, die auch unsere Werbemittel auflegen. Für die kommenden Jahre sehen wir ein deutliches Expansionspotenzial, vor allem durch eine intensivere Zusammenarbeit mit Reise- und Incomingbüros sowie eine stärkere Verschränkung mit *Graz Tourismus* und *Steiermark Tourismus*. Besonders erfreulich ist, dass die für Betriebe konzipierte „Joanneumskarte Business“ sehr gut angenommen wird. Auch die Zusammenarbeit mit unseren Kulturpartnern wie zum Beispiel den *Bühnen Graz* hat sich außerordentlich positiv entwickelt.

Generalversammlung und Organigramm

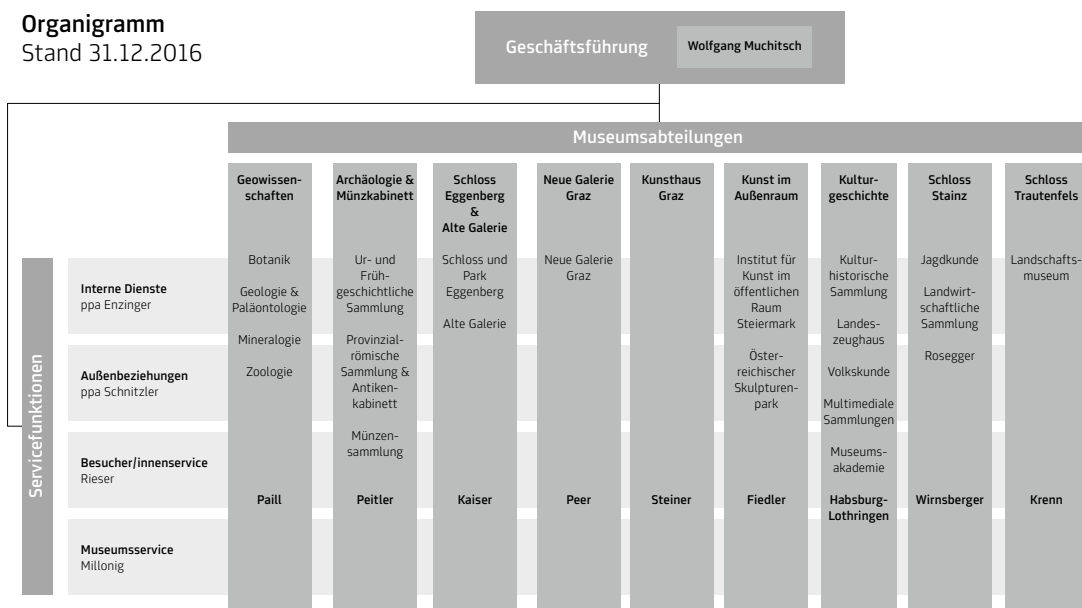
Generalversammlung Stand 31.12.2016

Eigentümer der Universalmuseum Joanneum GmbH sind das Land Steiermark (85 %) und die Stadt Graz (15 %). Im Jahr 2016 wurden folgende Personen in die Generalversammlung entsendet:

Für das Land Steiermark:
Kulturlandesrat Mag. Christian Buchmann

Für die Stadt Graz:
Stadträtin Lisa Rucker

Organigramm Stand 31.12.2016



Aufsichtsrat und Kuratorium

Aufsichtsrat

Stand 31.12.2016

Eigentümerversreter/innen
Land Steiermark:
Univ.-Prof. Dr. Franz Marhold
(Vorsitzender)
Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad
(Stellvertretender Vorsitzender)

Dr.ⁱⁿ Ilse Bartenstein
Gerlinde Hutter
Mag.^a Gerlinde Neugebauer
Dr. Martin Wiedenbauer
Mag. Klaus Zausinger

Eigentümerversreter Stadt Graz:

Dr. Christoph Binder
Michael A. Grossmann

Arbeitnehmer/innen-Vertreter/innen:

Markus Ettinger
André Getreuer-Kostrouch
Mag. Markus Hall
Eva Ofner
Mag. Bernhard Samitsch

Kuratorium

Stand 31.12.2016

LHStv. a. D. Prof. Kurt Jungwirth
(Präsident)
Bgm. a. D. Alfred Stingl (Erster
Stellvertreter des Präsidenten)
Konsul Dr. Franz Harnoncourt-
Unverzagt (Zweiter Stellvertreter
des Präsidenten)

Dr.ⁱⁿ Zsuzsa Barbarics-Hermanik
Ing. Johann Baumgartner
Dr. Hellmut Czerny
Günter Eisenhut
Ing. Helmut Fladenhofer
Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Fleck
Christine Frisinghelli
Dr. Leopold Gartler
Prof. DI Dr. Günter Getzinger
HR DI Karl Glawischnig
Dr. Peter Grabensberger
Mag. Cajetan Gril
Dr. Manfred Herzl
Frido Hütter
Rektor Univ.-Prof. DDI Dr. Dr. h.c.
Harald Kainz

Ass.-Prof. DDr.ⁱⁿ Renate Kicker
MMag. Alois Kölbl
Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad
Bgm. a. D. HR Dr. Matthias Konrad
Prof. Dr. Johannes Koren
Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Astrid Kury
Johannes Messner
Superintendent MMag. Hermann
Miklas
Univ.-Prof. Dr. Wolf Rauch
Mag. Ralph Schilcher
LAbg. a. D. Univ.-Prof. DDr. Gerald
Schöpfer
Mag. Marc-Oliver Stenitzer
Jutta Stolzitzka
Konsulin Mag.^a Friederike Weitzer
Gertrud Zwicker

Sekretär des Kuratoriums:

Mag. Karl Peitler

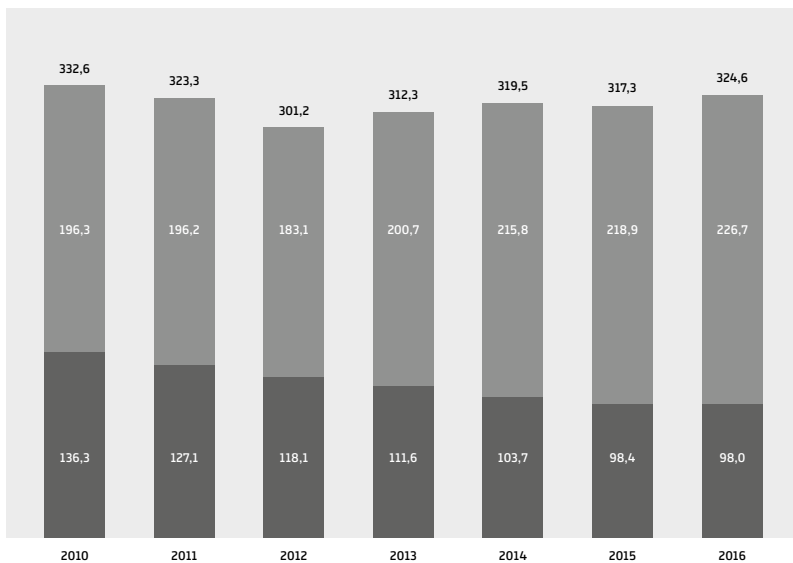
Personal

Personalstand

Der Personalstand in Vollzeitäquivalenten hat sich in den Jahren 2010 bis 2016 im Durchschnitt von 332,6 auf 324,6 reduziert.

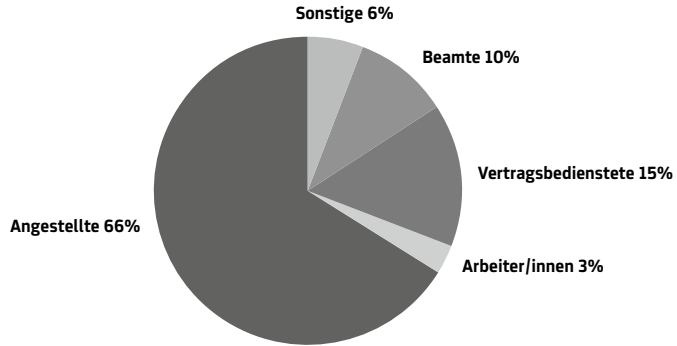
Entwicklung Personalstand in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt 2010-2016

- GmbH
- Land

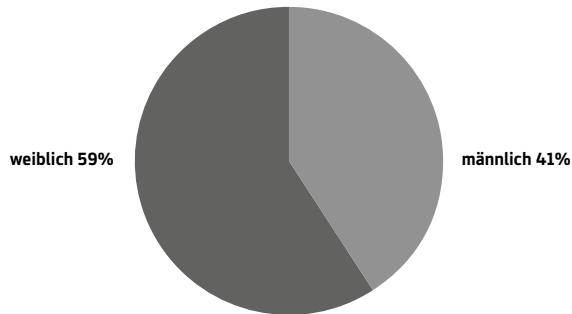


Im Jahresdurchschnitt 2016 waren am Universalmuseum Joanneum 432,3 Mitarbeiter/innen in Köpfen beschäftigt, wobei sich diese prozentuell wie folgt auf die verschiedenen Dienstnehmer/innen-Gruppen aufteilen. Unter der Position „Sonstige“ sind Fachpraktikantinnen/-praktikanten, Lehrlinge und Leiharbeiter/innen subsumiert:

**Personalstand in
Köpfen nach
Dienstverhältnissen**
im Jahresdurchschnitt
2016



**Personalstand
nach Geschlecht**
im Jahresdurchschnitt
2016



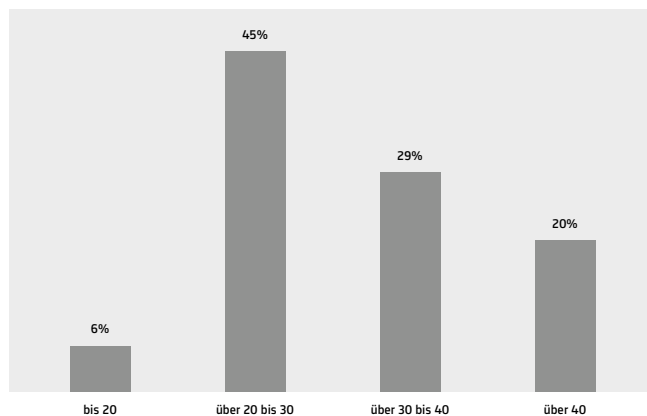
Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter/innen lag zum 31.12.2016 insgesamt bei 42,8 Jahren und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Jahre erhöht.

Personalrecruiting

Im Jahr 2016 wurden 26 Stellen intern und extern ausgeschrieben. Eingegangen sind insgesamt 728 Bewerbungen, davon waren 190 Initiativbewerbungen.

Die Bewerber/innen waren zwischen 16 und 61 Jahre alt und verteilten sich wie folgt auf die Altersgruppen:

**Anzahl der
Bewerbungen
nach dem Alter
2016**



2016 in Zahlen

Eigendeckungsgrad und Erfolgsstruktur

Der Eigendeckungsgrad stellt die wichtigste Finanzkennzahl für Museen dar. Sie ist definiert als Quotient aus Eigenerlösen und Gesamtausgaben. Zu den Eigenerlösen zählen die Eintrittskartenerlöse, die Shop- und Katalogerlöse, die Veranstaltungserlöse, die Sponsoring- und Spendenerlöse und die sonstigen Erlöse (z. B. Miet- und Pachterlöse, Weiterverrechnungen, Zinserträge). Die Gesamtausgaben setzen sich aus dem Personalaufwand, den Gebäude-/Betriebskosten, den Verwaltungs-/Projektkosten, den Ausstellungskosten, den Marketing- und Pressekosten und den Investitionen zusammen. Die Ausgaben für Baumaßnahmen werden ausgeklammert, da der Eigendeckungsgrad eine Messgröße für die operative Tätigkeit wiedergeben soll. Ebenso werden Sammlungsschenkungen eliminiert, da diese zwar unter den Investitionen verbucht werden, jedoch keine Ausgaben darstellen.

Um die Zusammensetzung dieser Kennzahl in übersichtlicher Form analysieren zu können, hat die Universalium Joanneum GmbH den sogenannten „Eigendeckungsgrad-Baum“ entwickelt und in ihrem Online-Management-Informationssystem an zentraler Stelle verankert. Das Prinzip ist einfach: Erweitert man die Kennzahl um die Besuchszahlen, lässt sich der Eigendeckungsgrad auch als Quotient aus „Eigenerlösen pro Besuch“ und „Gesamtausgaben pro Besuch“ darstellen.

Der Eigendeckungsgrad der Universalium Joanneum GmbH hat sich von 10,20 % (im Jahr 2015) auf 12,24 % (im Jahr 2016) erhöht.

Eigendeckungsgrad	2016	12,24 %	Eigenerlöse pro Besuch	2016	4,91	Eigenerlöse	2016	2.997.726	
	2015	10,20 %		2015	4,63		2015	2.449.860	
				Gesamtausgaben pro Besuch		Besuche		2016	610.373
				2016		2015		2015	529.571
				2016		2015		Gesamtausgaben	
				40,12		45,36		2016	24.489.289
				2015		45,36		2015	24.020.249
								Besuche	
								2016	610.373
								2015	529.571

	2016	2015	Veränderung in %
Eintrittskartenerlöse	1.197.497	1.107.399	8%
Shop-/Katalogerlöse	74.398	57.402	30%
Veranstaltungserlöse	251.073	253.760	-1%
Sponsoringenerlöse	294.825	249.325	18%
Spendenerlöse	12.485	26.358	-53%
Miet-/Pachterlöse	368.142	327.707	12%
Sonstige Erlöse	799.307	427.909	87%
Eigenerlöse	2.997.726	2.449.860	22%
Personalaufwand	-14.535.810	-13.913.264	4%
Gebäude-/Betriebskosten	-4.541.451	-4.256.630	7%
Verwaltungs-/Projektkosten	-3.226.917	-3.285.292	-2%
Ausstellungskosten (exkl. interne Leistungsverrechnung)	-1.066.708	-902.319	22%
Marketing	-528.078	-590.719	-11%
Presse	-34.668	-73.576	-53%
Außerordentliche Kosten	-55.969	-4.996	1020%
Gesamtkosten	-23.989.600	-23.026.796	4%
Gesellschafterzuschüsse Land	15.239.677	15.364.678	-1%
Gesellschafterzuschüsse Stadt	1.890.000	2.385.000	-21%
Miet- und Betriebskostenzuschüsse	2.344.057	1.654.439	42%
Außerordentliche Subventionen	1.713.006	1.798.097	-5%
Dotierung Investitionszuschüsse	-397.987	-1.118.056	-64%
Investitionsrücklage Kunsthaus	62.785	0	-
- Erhöhung / + Auflösung Kapitalrücklage	140.336	492.778	-71%
Subventionen	20.991.874	20.576.936	2%
Gewinn/Verlust	0	0	0%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-309.965	-520.154	-40%
Ausstellungsinvestitionen	-16.763	-18.481	-9%
Sammlungsankäufe und -schenkungen	-8.714.917	-454.818	1816%
Baumaßnahmen	-39.316	-627.151	-94%
Investitionszuschüsse	9.080.960	1.620.603	460%
Investitionen	0	0	0%

2016 in Zahlen

Zusammensetzung der Erlöse und Kosten

Korrespondierend zu den Besuchszahlen sind auch die Eintrittskartenerlöse gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die Kundenbindungsmaßnahmen (Joanneums- und Schulkarten) und die Aktivitäten im Bereich Sales unterstützten diese positive Entwicklung. Die sonstigen Erlöse, welche vor allem Weiterverrechnungen enthalten, haben sich im Jahr 2016 erhöht, weil das Budget für Instandhaltungskosten, welche an die Landesimmobiliengesellschaft verrechnet werden konnten, angehoben wurde.

Die Zusammensetzung der Gesamtausgaben zeigt, dass der Personalaufwand insgesamt um rund 4 % gestiegen ist. Diese Steigerung ist auf Valorisierungen und Vorrückungen, aber auch auf die Dotierung von Personalrückstellungen zurückzuführen.

Der Anstieg bei den Gebäude-/Betriebskosten hat seine Ursache darin, dass die Landesimmobiliengesellschaft die Mietvorschreibung im Studien- und Sammlungszentrum um 314.057 Euro nach oben korrigiert hat. Diese Mehrkosten wurden durch einen Gesellschafterzuschuss des Landes Steiermark kompensiert. Die klassischen Betriebskosten sind um rund 74.000 Euro zurückgegangen. Dies kann als Erfolg des Projektes „Betriebskostenoptimierung 2.0“ gewertet werden.

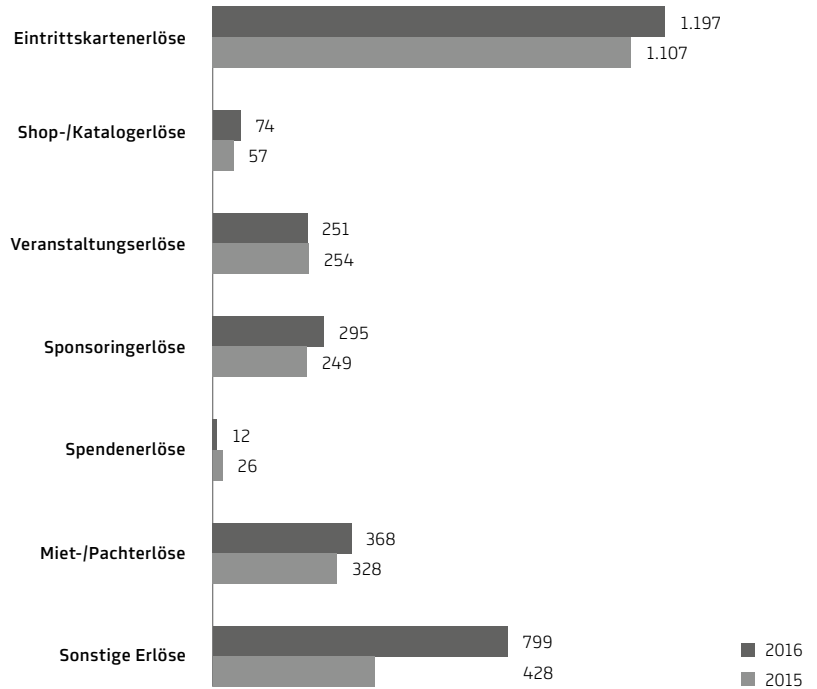
Das Budget für Ausstellungen wurde gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgeweitet.

Einsparungen gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die laufenden Verwaltungs-/Projektkosten sowie die Kosten für Marketing und Presse. Unter den Verwaltungs-/Projektkosten sind unter anderem auch Kosten für drittmittelfinanzierte Projekte, das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, die Führung und den Betrieb des Künstlerhauses Graz und die Museumsakademie enthalten.

Die Investitionen des Jahres 2016 waren vor allem geprägt von Sammlungsschenkungen. Diese wurden im Zuge der Bilanzierung mit einem Wert von insgesamt 8.541.955,65 Euro erfasst, jedoch bei der Berechnung der Gesamtausgaben bzw. des Eigendeckungsgrades wieder eliminiert.

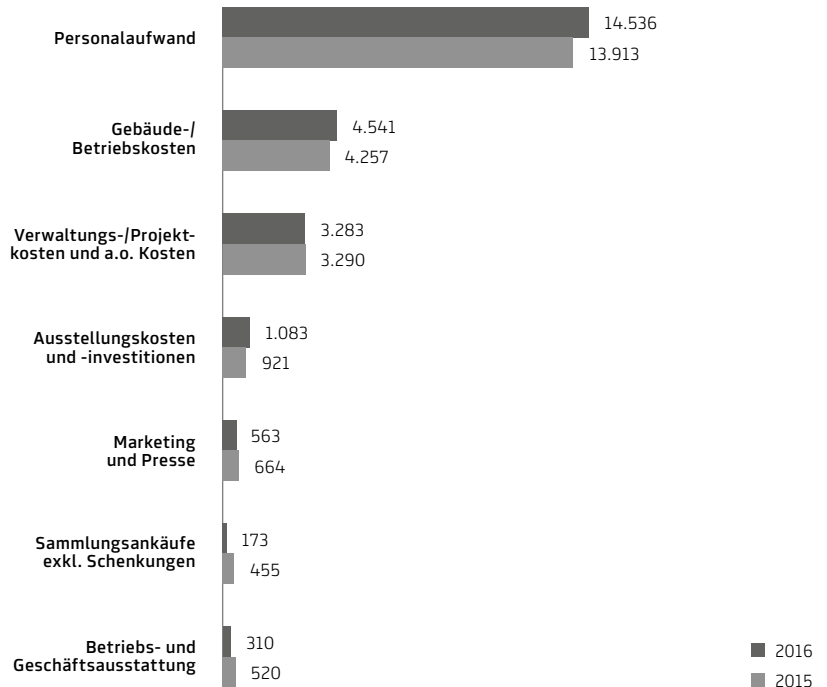
Zusammensetzung der Eigenerlöse 2016

in Tausend Euro



Zusammensetzung der Gesamtausgaben 2016

in Tausend Euro



2016 in Zahlen

Bilanz

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	111.247,68	142.197,71
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	14.673.585,68	16.364.226,97
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	718.319,40	873.026,64
3. Anlagen in Bau	28.931,90	164.838,03
4. Sammlungen	17.006.360,76	8.292.993,23
	<u>32.427.197,74</u>	<u>25.695.084,87</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.750,00	1.750,00
	<u>32.540.195,42</u>	<u>25.839.032,58</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Waren	84.387,17	69.186,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	449.133,79	303.602,31
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.633.087,31	2.727.556,10
	<u>2.082.221,10</u>	<u>3.031.158,41</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.628.425,99	3.729.724,81
	<u>5.795.034,26</u>	<u>6.830.070,21</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	108.604,87	100.595,66
Summe Aktiva	38.443.834,55	32.769.698,45
Passiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital		
1. Stammeinlage	70.000,00	70.000,00
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-35.000,00	-35.000,00
	<u>35.000,00</u>	<u>35.000,00</u>
II. Nicht gebundene Kapitalrücklagen		
1. Investitionsrücklage Kunsthaus	632.215,24	595.000,00
2. Sonstige	888.643,01	1.028.979,12
	<u>1.520.858,25</u>	<u>1.623.979,12</u>
	1.555.858,25	1.658.979,12
B. Investitionszuschüsse		
I. Verwendete Investitionszuschüsse		
1. Immaterielles Vermögen	111.247,68	142.197,71
2. Sachanlagen	32.427.197,74	25.695.084,87
	<u>32.538.445,42</u>	<u>25.837.282,58</u>
II. Noch nicht verwendete Investitionszuschüsse	252.133,29	312.561,73
	<u>32.790.578,71</u>	<u>26.149.844,31</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	689.316,26	570.536,36
2. Sonstige Rückstellungen	1.154.904,61	1.141.378,27
	<u>1.844.220,87</u>	<u>1.711.914,63</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	470.830,73	576.812,27
2. Sonstige Verbindlichkeiten	604.330,38	1.745.088,37
	<u>1.075.161,11</u>	<u>2.321.900,64</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.178.015,61	927.059,75
Summe Passiva	38.443.834,55	32.769.698,45

2016 in Zahlen

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016	2015
1. Umsatzerlöse		
Eintrittskartenerlöse	1.197.497,33	1.107.399,17
Shop- und Katalogerlöse	74.397,69	57.402,02
Veranstaltungserlöse	251.073,21	253.760,35
Miet- und Pächterlöse	368.141,97	327.706,75
Sponsoringenerlöse	294.824,54	249.324,90
Spendenerlöse	12.485,14	26.358,13
Sonstige Umsatzerlöse	681.286,00	448.929,09
Skonti	-9,33	-136,07
	2.879.696,55	2.470.744,34
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	3.050,00	7.395,00
b. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.000,00	0,00
c. Zuschüsse zu Projekten	1.713.005,77	1.798.097,27
d. Übrige	92.570,23	46.590,67
	1.816.626,00	1.852.082,94
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a. Wareneinsatz	-5.540,83	2.240,58
b. Materialaufwand	704.618,87	724.815,63
c. Leihgebühren	11.548,85	20.363,91
d. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.481.579,72	1.416.826,99
e. Skontoerträge	-15.357,02	-14.842,82
	2.176.849,59	2.149.404,29
4. Personalaufwand		
a. Löhne	249.876,66	277.019,92
b. Gehälter	10.951.771,16	10.681.074,89
c. Soziale Aufwendungen	3.072.345,71	2.912.119,41
d. Personalaufwand Leiharbeiter/innen	286.225,17	135.825,00
e. Personalvergütungen	-24.408,78	-3.028,35
	14.535.809,92	14.003.010,87
5. Abschreibungen		
a. Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.349.083,01	2.456.637,79
b. Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen	-2.349.083,01	-2.456.637,79
	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a. Steuern, soweit nicht vom Einkommen	31.436,40	30.480,38
b. Übrige	7.245.116,56	6.932.232,75
	7.276.552,96	6.962.713,13
7. Betriebsergebnis	-19.292.889,92	-18.792.301,01
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.409,70	14.876,90
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	387,82	1.414,92
10. Finanzergebnis	14.021,88	13.461,98
11. Ergebnis vor Steuern	-19.278.868,04	-18.778.839,03
12. Ergebnis nach Steuern (Jahresfehlbetrag)	-19.278.868,04	-18.778.839,03
13. Auflösung von Kapitalrücklagen		
a. Zuschüsse des Geschäftsjahres		
Gesellschafterzuschüsse Land Steiermark	15.239.677,12	15.364.678,00
Gesellschafterzuschüsse Stadt Graz	1.890.000,00	2.385.000,00
Miet- und Betriebskostenzuschüsse	2.344.057,00	1.654.438,53
Dotierung Investitionszuschüsse	-397.986,95	-1.118.055,79
Änderung freie Kapitalrücklage	140.336,11	492.778,29
	19.216.083,28	18.778.839,03
b. Auflösung Investitionsrücklage	62.784,76	0,00
	19.278.868,04	18.778.839,03
14. Bilanzgewinn	0,00	0,00

2016 in Bildern



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14

- 1**
Christa Steinle kuratierte mit der Schau *Norbertine Bresslern-Roth. Tiermalerin* einen der Höhepunkte des Ausstellungsjahres 2016 (im Bild re.: Direktor Wolfgang Muchitsch).
Foto: UMJ/N. Lackner
- 2**
Ai Weiwei war der Stargast bei der Eröffnung der Ausstellung *Geknetetes Wissen* im Kunsthaus Graz.
Foto: J.J. Kucek
- 3**
Im Kunsthaus Graz begeisterten die spielbaren Instrumentenskulpturen des Künstlers Constantin Luser auch unsere jungen Besucher/innen.
Foto: UMJ/N. Lackner
- 4**
Die Künstlerin Anna Jermolaewa (li.), Elisabeth Fiedler (Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark) und Helmut Konrad (Institut für Geschichte, Karl-Franzens-Universität Graz) präsentierten die permanente Arbeit *MONUMENT TO A DESTROYED MONUMENT* am Campus der Uni Graz.
Foto: UMJ/N. Lackner
- 5**
Jugendliche Flüchtlinge erlebten gemeinsam mit dem Team von „alea lernforum“ und der Abteilung Archäologie & Münzkabinett interkulturellen Austausch im Archäologiemuseum.
Foto: UMJ/Archäologie & Münzkabinett
- 6**
Kurator Ingomar Fritz (Geologie & Paläontologie, UMJ) vermittelte in der Ausstellung *Landschaft ist Bewegung* im Schloss Trautenfels, wie geologische Kräfte und Klimafaktoren den Bezirk Liezen modellieren.
Foto: UMJ/N. Lackner
- 7**
Der Wolf stand im Mittelpunkt der Sonderausstellung im Jagdmuseum Schloss Stainz. Im Bild (v. l. n. r.): Werner Schrempf und Diana Brus („die Organisation“, Ausstellungsgestaltung), Kurator Karlheinz Wirnsberger sowie Direktor Wolfgang Muchitsch,
Foto: UMJ/N. Lackner
- 8**
Die Schau *Natur in Menschenhand?* im Naturkundemuseum regte dazu an, die Umwelt aktiv mitzugestalten – modellhaft auch vor Ort!
Foto: Werner Kmetitsch/PhotoWerk
- 9**
Die „Hirten- und Krippenlieder“ in der Antoniuskirche des Volkskundemuseums feierten 2016 ihr 100-Jahr-Jubiläum mit einem musikalischen Festakt.
Foto: Eva Heizmann
- 10**
Kurator Günther Holler-Schuster (li.) und Künstler Richard Kriesche in der umfangreichen Schau *medienblock-richard-kriesche* der Neuen Galerie Graz.
Foto: UMJ/N. Lackner
- 11**
Die Ausstellung *Wundertiere* verwandelte Schloss Eggenberg in ein fantastisches Zauberreich. Im Bild (v. l. n. r.): Kuratorin Barbara Kaiser mit Autor Heinz Janisch und Gestalterin Luise Kloos.
Foto: UMJ/N. Lackner
- 12**
Bei der *Ecsite*-Jahreskonferenz trafen sich Fachleute für Wissenschaftskommunikation aus rund 50 Ländern in Graz. Bei der Pressekonferenz vertreten waren auch (v. l. n. r.) LTAbg. Sandra Wallner-Liebmann, Angelika Kresch (Vorsitzende „Die Industrie“ und Obmann der
- Sparte Industrie, WKO Steiermark), Direktor Wolfgang Muchitsch, Bürgermeister Siegfried Nagl, Margit Fischer (Vorsitzende des Vereins ScienceCenter-Netzwerk), Bürgermeister-Stellvertreterin Martina Schröck, Barbara Streicher (Geschäftsführerin des Vereins ScienceCenter-Netzwerk) und Jörg Ehtreiber (Geschäftsführer und Intendant des Kinder museums FRida & fred).
Foto: J.J. Kucek
- 13**
Junge steirische Künstler/innen zeigten ihre Werke im *Kunstraum Steiermark* der Neuen Galerie Graz (v. l. n. r.): Karoline Rudolf, Daniel Wetzelsberger, Jimi Lend, Lisa Horvath, Wendelin Pressl, David Reumüller, Christoph Szalay, Katharina Swoboda, Clemens Hollerer und Zita Oberwalder.
Foto: UMJ/N. Lackner
- 14**
Die Preisträger der Landeskunst- und -kulturpreise 2016 (v. l. n. r.): Dietger Wissounig, Andreas Unterweger, Wendelin Pressl und Hermann Glettler mit Kulturlandesrat Christian Buchmann.
Foto: UMJ/N. Lackner



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Geschäftsberichte Joanneum](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Geschäftsberichte Joanneum 2016 1-42](#)